

mit den einzelnen Entente-mächten abgeschlossen sind. Besondere Beachtung schenkte der Redner dem Wirtschaftsvertrag zwischen Großbritannien und Japan. Solange nicht die Gewerbeindustrie beider Länder Hand in Hand arbeiten, würde kaum eine Befriedung und ein Aufblühen beider Staaten möglich sein. Dem interessanten Vortrage wurde große Aufmerksamkeit geschenkt. — Der Antrag des Kassierers auf Erhöhung der Beiträge wurde angenommen.

Durchholz: Am Sonnabend, den 23. September, fand in Durchholz die Gründungsversammlung einer Jugendgruppe statt. Siebzehn Jugendliche hatten sich eingefunden, die Herrn August Witterhaus zum Vorsitzenden wählten. Herr Kanner setzte dann Friede und Hilfe der Jugendbewegung der D. V. B. aus einander. Herr Dr. Speßmann hielt hierauf einen Vortrag über die Aufgaben des Friedensvertrages von Versailles und Wirtschaftsfragen der Gegenwart. Durch rege Mitarbeit wird es hoffentlich bald möglich sein, auch für diese Jugendgruppe zahlreiche weitere Mitglieder zu gewinnen.

Jugendgruppe Holtshausen. Am 3. Oktober, abends 8 Uhr., findet im Lokale Brinmann eine Versammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. — Am 23. Oktober befehlt unsere Jugendgruppe ihr diesjähriges Herbstfest.

Versammlungskalender der Jugendgruppen.

Jugend-Gruppe	Ort	Tag	Zeit
Kreisverband Bochum:			
1. Gladbeigr.	Mensing	Donnerst.	8,30
2 u. 3. Gladbeigr.	Bendmann	Mittwoch	8,30
4 u. 7. Gladbeigr.	Mäler	Dienstag	8,30
5 u. 6. Gladbeigr.	Bochumer Hof	Donnerst.	8,30
Brensfelder	Saus Brensfelder	Dienstag	8,00
Grünefeld	Schnefeld	Donnerst.	8,30
Grünefeld	Grünefeld	Donnerst.	8,30
Grünefeld	Kaiserhaus	Dienstag	8,00
Grünefeld II	Lohmann	Mittwoch	8,30
Grünefeld III	Weßermann	Donnerst.	8,30
Grünefeld	von Hören	Mittwoch	8,30
Grünefeld	Grünefeld	Freitag	8,30
Grünefeld	Philip	Donnerst.	8,30
Grünefeld	Gruhl	Mittwoch	8,30
Grünefeld II	Wahl	Donnerst.	8,30
Grünefeld	Wagmann	Dienstag	8,00
Grünefeld	Grünefeld	Samstag	8,00
Grünefeld	Schulle	Freitag	8,30
Grünefeld	Schulle	Dienstag	8,00
Grünefeld	Schneider	Dienstag	8,30
Grünefeld	Grünefeld	Mittwoch	8,30
Kreisverband Gelsenkirchen:			
Gelsenk.-Mittl.	Bereinshaus	Freitag	8,00
Gelsenk.-Neut.	Schulle a. Hülse	Freitag	8,00
Gelsenk.-Schalle	Bereinshaus	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-West.	Hans	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Bonskamp	Freitag	8,00
Gelsenk.-Hof	Dickhöfer	Donnerst.	8,00
Gelsenk.-Hof	Neck	Montag	8,00
Gelsenk.-Hof	Schamberger	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Woh	Samstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Freitag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Samstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Donnerst.	8,30
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Freitag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Samstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Freitag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Donnerst.	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Freitag	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Hof	Wagmann	Freitag	9,00
Kreisverband Hattingen:			
Hattingen	Hülse	Mittwoch	8,00
Kreisverband Witten:			
Witten	Witten, fr. Richter	Mittwoch	7,30
Witten	Witten	Freitag	8,00
Witten	Witten	Freitag	8,00
Witten	Witten	Mittwoch	8,00
Witten	Witten	Mittwoch	8,00
Herne:			
Herne	Witten	Mittwoch	8,00

Verantwortl. Redakteur Ernst Kerner,
Bochum. Druck und Verlag: W. G. Stumpe,
Bochum-Gesellschaft. Bochum.

Wenn oben gesagt worden ist, daß nur eine Verwirklichung der Arbeitsleistung zu sehr harte Befreiung des Arbeitshohes und der Lebenshaltung verhindern könnte, daß hauptsächlich trotz Steigerung der Arbeitsleistung die Herabsetzung des Arbeitslohnes notwendig sei so darf das nicht darüber täuschen, daß tatsächlich der Arbeitslohn gegenüber dem Arbeitslohn schon ganz erheblich herabgesetzt worden ist. Schon gleich im Anfang der Revolution setzten sich die wichtigsten Gesetze durch, die aus den vorstehenden zum Teil oben berührten Gründen eine allgemeine Herabsetzung des L. ufrischen Arbeitslohnes erzwingen mußten. Seine Macht der Welt konnte eine Erhöhung des deutschen Arbeitslohnes herbeiführen oder auch nur eine Herabsetzung ersparen. Beides aber erwartete das revolutionäre deutsche Volk und beides wollten seine Regierungen ihm — nicht gewähren, denn das könnten sie beim besten Willen nicht sondern — vorführen. Dazu diente die Geldverfälschung. Ungefähr drei Jahre hat sie diesen Zweck auch recht schön erfüllt. Heute ist auch dieser Zweck ausgepumpt, denn der deutsche Arbeiter begreift heute daß er in Wahrheit schon jetzt erheblich weniger Lohn als im Frieden bezieht und daß die Erhöhung der Lohnzahlen keine wirkliche Lohnerhöhung mehr bedeutet. Es ihm den Regierungen zugehen, daß solche Fälschungsmittel revolutionsstrunkenen Massen gegenüber vorübergehend entschuldigt werden können. Sie dürfen aber nicht zum dauernden Regierungssystem und zur Grundlage der Regierungslust werden. Wenn nach einer kurzen Uebergangszeit ein Volk die harte Wahrheit und die bittere Wirklichkeit nicht verträgt, so ist es auf seine Weise vor dem Untergang zu retten. Auch hier zeigt sich wieder der Unterschied zwischen England und Deutschland in der physiologischen Behandlung des Volkes. England hat längst unversickerte Lohnherabsetzungen durchgeführt. Das englische Volk hat die Wahrheit, die das erzwang, getragen. Es mag sein, daß das deutsche Volk sie nicht tragen hätte. Das dar, kein Grund sein, sie ihm vorzunehmen, denn ohne das ist es auch auf seinem anderen Wege zu retten. Wenn jemand aus einer Strasse dahinsinkt, die nur durch einen gewaltsamen inneren Aufrufung des Strankens selbst, durch äußerste Energieauslösungen in ihm überunden werden kann, so gebe ich den Versuch der Heilung auf, solange ich dem Stranken seinen Zustand verschlere; je härter ich ihn erschüttere und je selber ich hinrücke, desto eher werde ich jene inneren Vorgänge in ihm. Zuverlässig als heute könnte unsere Lage auch nicht sein, wenn wir 1918 unter gleichzeitiger Entlassung der Geldverfälschung das arbeitende deutsche Volk gestellt hätten! Zerlegung seines Arbeitslohnes unter den Friedenswert trotz gleichzeitiger Vermehrung der Arbeitsleistung. Neben ergibt man nicht mit Bewußtseinsfragen sondern mit Anforderungen.

Solang der äußerliche Vorgang der Geldverfälschung weitergeht, solange ist es unmöglich, an das arbeitende Volk jene anderen Fragen ernsthaft heranzubringen, mit denen der unermüdliche Weg beginnen muß, je früher, desto besser. Solange nicht die Möglichkeit zur Schaffung neuen Geldes völlig abgesehen ist, solange wird eine Regierung dringenden Lohn- und Gehaltsforderungen gegen

Verantwortl. Redakteur Ernst Renner
Hochum. Druck und Verlag: Wih. Stumpf

wer immer wieder umfallen. Sie wird zwar genau wissen, daß sie das Verbrechen nicht zahlen kann, aber sie wird sich im letzten Augenblick immer wieder zu dem Gedanken hinreißen lassen, daß sie vorläufig in weiterer Geldverfällung einen Ausweg habe. Das Gleiche wird sich immer wieder auch auf das gesamte Wirtschaftsleben übertragen. Aus diesem und aus tausend anderen Gründen muß die Einstellung der Geldverfällung geändert werden, wenn man nicht den unermesslichen Weg immer wieder hinausschieben und damit nur noch härter und bitterer machen will. Es handelt sich um eine Frage, die durch nichts in der Welt, als durch eine ungeheure eigene innere Energieentfaltung des von ihr betroffenen deutschen Volkes zu überwinden ist. Die Auslösung solcher inneren Energie wird genau wie beim Kranken durch Mittel (Medikamenten), die zunächst die Lage erleichtern, nur gedämpft. Deshalb hilft nur hartes Anstrengen des Kranken. Deshalb darf an die Einstellung der Geldverfällung nicht nachgelassen und löstweise herangegangen werden.

Man wird sagen, bei einer Einstellung der Geldverfällung werde der Staat in kurzem nicht mehr in der Lage sein, seine Beamten und seine Staatsarbeiter zu bezahlen. Darauf ist zu antworten, daß er auf den bisher beschrittenen Wegen dazu ohnehin in absehbarer Zeit außerstande sein wird. Es ist außerordentlich fraglich, ob das so sehr vermehrte Deutschland nicht in Kürze einen großen Teil seiner öffentlichen Einrichtungen nicht aufgeben muß. Wo dabei die Grenze sein wird, ist nur eine Frage des Grades.

Die Geldverfällung war zwecklos, denn die Erfüllung hat uns zwar gänzlich verarmt, aber um nichts weiter gebracht, und die Befreiung des deutschen Volkes von der Arbeit war fraglos, es wird jede Stunde dreifach nacharbeiten, oder abhungern, oder beides müssen.

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann
Bodum.
Hauptgeschäftsstelle: Bodum, Bongardstraße 15 III
Fernsprecher 269.

Wir weisen nochmals auf den am 7. und 8. Oktober in Elegen stattfindenden Parteitag der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Westfalen-Süd hin. Vertreter- und Gastkarten sind noch in der Hauptgeschäftsstelle, Bodum, Bongardstraße 15 III, zu haben.

Kreisverein Bochum.

Vorsitzender: Viktor Surmann, Bochum, Reichshof 14.
Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Der Bezirksverein 1. Stadtbereich hält am Sonntag, den 1. Oktober 1922, nachmittags 5 Uhr, im Knepper, Dörkenerstraße 36, seine Monatsversammlung ab. Herr H. Trautner hat den Vortrag übernommen.

Die Monatsversammlung des Bezirksvereins Weimar-Marl ist wegen des Siegener Parteitages vom 8. nächsten Monats auf den 15. verlegt.

Kreisverein Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rector Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9, Fernspr. 2316.
Geschäftsstelle: Th. Mehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, Fernspr. 1976.

Hiermit lade ich die Mitglieder des Hauptvorstandes des Kreisvereins Gelsenkirchen-Essen und -Land der D. V. R. zu seiner ersten Sitzung ein auf Sonntag, den 30. September 1922, nachmittags 6 Uhr, in den Rathsaal des Rathshauses der Altstadt, Gelsenkirchen, Vereinsstraße 58. Tagesordnung: 1. Mitteilung. 2. Konstituierung des Hauptvorstandes. 3. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes. 4. Parteitag in Elegen. 5. Nächste Versammlungen. 6. Verschiedenes. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorsitzende des Vorstandes der Frauengruppe lade die weiblichen Mit-

glieder des Hauptvorstandes lade ich hiermit ergebenst zu einer gemeinsamen Sitzung auf Sonntag, den 30. September 1922, 4 1/2 Uhr, in den Rathsaal des Rathshauses der Altstadt, Gelsenkirchen, Vereinsstraße 58, ein. Tagesordnung: 1. Berichten der Kreisgruppe. 2. Mitteilung. 3. Stellungnahme zur Sitzung des Hauptvorstandes. 4. Parteitag in Elegen. 5. Frauenversammlung in Wanne-Eickel. Da um 6 Uhr die Sitzung des Hauptvorstandes im gleichen Saale stattfindet, bitte ich um pünktliches Erscheinen.

W. Stettmann, Vorsitzende.

Wattenscheid-Westfeld: Sonntag, den 30. Sept., 7 1/2 Uhr, bei Fischer (Westfeld). Hauptstraße, große Parteiversammlung. Als Redner erscheint unser Reichstagsabgeordneter Minnefeld.

Aufstadt: In der Parteiversammlung am Freitag im Vereinshaus wurden die Mitglieder zum Hauptvorstand gewählt, und zwar: Kaufmann Karl Klein, Betriebsführer Knoll, Frau Mehn. Zum Siegener Parteitag meldete sich eine größere Zahl von Damen und Herren.

Eppendorf: Zahlreich versammelten sich die Mitglieder am Sonntag bei Mittagessen. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Althaus wurde zum Hauptvorstand des Kreisvereins Herr Hugo Kragge gewählt; nach Elegen sollten sechs Mitglieder entsandt werden. Die nächste Versammlung ist am 22. Oktober mit Referat über die Siegener Tagung. Einmündig wurde beschlossen, an der Feier der Jugendgruppe am 14. Oktober bei Mittagessen teilzunehmen. Dann verbreitete sich der Geschäftsführer Mehn über Fragen der inneren und äußeren Politik, um dann eingehend auf Organisationsfragen einzugehen. Eine anregende Aussprache beendete den Abend.

Kreisverein Herne.

Vorsitzender: Stellvertreter Bergasse, Partisch, Herne, Fernspr. Hiberna.
Geschäftsstelle: E. Gehrt, Herne, Steinweg 2, Fernspr. 638.

Am Freitag, den 22. d. M., hielt der Vorstand eine Sitzung ab, auf der über die Teilnahme am Parteitag in Elegen beraten wurde. Ferner wurde die Winterarbeit besprochen. Nach dem Parteitag in Elegen findet die außerordentliche Generalversammlung statt, auf der die Personalfrage des Vorstandes erledigt werden soll. — Für die Teilnahme am Parteitag in Elegen sind nach Gastkarten auf der Geschäftsstelle zu haben.

Kreisverein Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Reubaus, Witten, Wilhelmstraße 40.
Geschäftsstelle: R. Weber, Witten, Lutherstraße 7, Fernspr. 1086.

Kreisverein Witten: Am 2. September fand in Langendreer eine Vorstandssitzung des Kreisverbandes Witten statt, zu der Vertreter aller Ortsvereine erschienen waren. Herr Geschäftsführer Weber erstattete Bericht über die Tätigkeit im Kreisverband während des letzten Jahres. Im Anschluß daran war eine Besprechung über Teilnahme am Parteitag in Elegen. Nach einer Beratung über Finanzangelegenheiten wurden Richtlinien über ein allgemeines Arbeitsprogramm für das Winterhalbjahr beschlossen.

Ruhrperlen.

Das „Ruhrperle“ in Essen verbreitet in unserm Bezirk ein Flugblatt, in dem sich folgende Ruhrperlen finden: „Das Gemeinwohl, das sind die Stilles und Konforten, die die Kohlen und das Gold, welches sie aus den Knochen der deutschen Arbeiter heraus-scheiden, nach dem Auslande verschleusen und dadurch ungeheure Leiden hervorrufen.“

Wir empfehlen noch hinzuzufügen, daß Stilles daran schuld ist, daß der Mensch überhaupt arbeiten muß.

National oder international, eine Lebensfrage für die deutsche Jugend.

Von Walter Zmle, Jugendgruppe Königsseele.

Nachdem das deutsche Volk nach langer, heldenhafter Kämpfe einer Welt von Feinden und nicht zuletzt dem geheimen und demagogischen Bösen der geistlosen Männer erlegen ist, war es wohl für manchen Deutschen das bitterste Erlebnis, daß dasselbe Volk, das über vier Jahre lang Wodade, Trommelfeuer und wütenden Hunger ertragen hatte, sich nicht zum einzigen Rettungsweg, zum nationalen Zusammen-schluß, zur gemeinsamen Widerfront auf-tastete. So und nur so konnte es geschehen, daß das „Schondbittat des Versailles“, jener un-selige Friedensvertrag, unterzeichnet wurde, der das ehemalige weltbeherrschende Deutsch-land zur Rolle eines kulturellen Elends-volkes herabzwang, der Millionen von eh-maligen freien Arbeitern zu jahrelanger Fron- und Knechtsarbeit zwang, der in das feine Rückgrat der Weltwirtschaft mit wö-der und zerstörender Hand eingriff, an dessen Folgen heute eine Welt schlingt, ohne den Mut aufzubringen, die Grundursache, etwa den einseitigen Friedensvertrag, aus der Welt zu räumen. Statt nun aber durch ein gewalt-iges, die Welt durchdringendes „Don volla-mus“, dessen Träger nur die nationale Ein-heit sein kann, der Welt den Versailles-Wahnsinn offenbar zu machen, hat der- sen erleben wir das traurige Schauspiel des Kampfes von Volk gegen Volk, Klasse gegen Klasse, müssen feststellen, daß gerade die Män-ner, die nicht ohne Schuld sind am Zusammenbruch, mit unerbittlichem Eifer auch die leistungsfähigen Leistungen bekämpfen, müssen wir wahrnehmen, daß kurz nach be- ginn während der Revolution ein Kampf um die Seele unseres Volkes und vornehmlich um die Seele unserer deutschen Jugend ent-gegriffen hat, dessen beiderseitige Deutungen lauten: „Die national, die international.“

Um in diesem Kampfe mit Mannes-mut auftreten zu können, ist es unbedingt nö- tigen jenen beiden Tendenzen in ihrem Ver- stand, Wesen und vor allem in ihren Erfolgen nachzuforschen; denn nur dann sind wir fähig, mit Liebe und Begeisterung der als gut er- kannten Sache zu dienen.

Wenn in Frankreich am das 19. Jahr- hundert herum kosmopolitische Bestrebungen in Szene gesetzt wurden, wenn dort von an- sich idealen Schwärmern und Phantasisten die Schaffung eines Weltreiches erstrebt wurde, eines Welt- und Weltreiches, allerdings, das nicht auf einseitiger Klassendifferenz auf- gebaut sein sollte, wenn solche Ideen teil- weise auch in deutschen Kreisen Anklang ge- funden hatten, so entsprang diese deutsche Denkweltweise nicht der oben erwähnten Ideologie, sondern sie war letzten Endes Ausdruck der glühenden Sehnsucht jener Kreise nach der Schaffung eines einzigen gro- ßen deutschen Reiches, war also das Ergeb- nis wirtschaftlicher und politischer Notwendig- keiten. Schon früh hatten führende deutsche Kreise erkannt, wollte Deutschland nicht für die Dauer unter der wirtschaftlichen Botmäs- sigkeit der Weltstaaten bleiben, wollte es dazu denken, selbst kraftvoll in den Welt- bewerb mit ihnen zu treten, dann war es ein Gebot der Lebensnotwendigkeit für Deutschland, auch seinerseits aus der vielstän- digen Vervielfältigung und Vervielfachung her- auszukommen, die wie ein Hemmschuh auf der dringenden Entwicklung Deutschlands lastete. Ein Bild in die Geschichte des da- maligen Deutschlands wird diese Behauptung illustrieren. Frankreich und England waren längst zu solchen modernen, zentralisierten Staatswesen geworden, und auf diesem Boden hatten sich in den großen Staaten des euro- päischen Westens kraftvoll die Ansätze kap- italistischer Produktion und kapitalistischer Handelns entwickelt.

Diese Entwicklung zu modernen, einhei- tlichen Staatswesen fehlte in Deutschland bald nach der Wende des 19. Jahrhunderts ein. Die Rolle des Geburtsheifers spielte kein an- derer als Napoleon I., von dessen Gnaden dann im Gluthauch der Revolutionskrie- ge in Süd- und Mitteldeutschland größere Staatswesen als Zentralisationspunkte der späteren Einigung entstehen. Bismarck aber,

des deutschen Volkes getreuer Eckard und Kämpfer, setzte dann später dem Ganzen die Krone auf durch Proklamierung des deut- schen Reiches zu Versailles am 18. Jan. 1871. Süd- und Nord schlossen Händelbrü- der-schaft, Deutschland aber war ganz anders denn je entstanden, die Sehnsucht jener Männer um 1800 herum war gestillt, wenn sie auch nicht mehr Zeuge dieses herrlichen Schau- spiels sein konnten.

Der ideologische Niederschlag dieser Ent- wicklung zeigte sich bald in einem gewaltigen nationalen Sturm und Drang, zeigte sich vor allem in den herrlichen Volks- und Vater- landsliedern eines Gervent, eines Uhland, eines Hoffmann von Fallersleben, eines Ernst Moritz Arndt und wie sie noch heißen mö- gen, jene Gedichte einer neuen großen und schönen Zeit.

Gleichzeitig aber bemerkten wir das Auf- kommen einer zweiten, nicht minder starken, als Gegenpol gegen die nationale Wieder- geburt gedachte Richtung, eine internationale, die immer weitere deutsche Kreise, namentlich der Arbeiterklasse, um ihr Banner scharte.

Dass unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen für die erstarkende und sich fühlende Arbeiterklasse einseitige Regelung gemeinsamer wirtschaftlicher Fragen geboten war, daß in dieser Richtung vor allem die sozial orientierten, auf nationalem Boden stehenden Gewerkschaften und Verbände hin- reichende Arbeit geleistet haben, wird gerade auch von den Herren der D. V. R. aner- kannt, da ja in diesem Falle gemeinlich die Interessen von Arbeitgebern und -nehmern identisch sind, kann an den verschiedenen Bei- spielen bewiesen werden. Niemals aber darf uns der Internationalismus „nur“ Selbst- zweck sein, darf niemals für uns zu einer Art höheren Religion werden gegenüber dem Na- tionalismus, wie es der von Karl Marx und Friedrich Engels propagierte Internationalismus tatsächlich geworden ist, der viel über das zulässige Maß hinausging, der zum Verrat führte am heiligsten und teuersten, was wir besitzen, an unserem Vaterland.

In einem berühmten kommunistischen Manifest hat Marx unter anderem den la- pidaren Satz niedergeschrieben: „Wir Arbeit- er haben kein Vaterland.“ Zugegeben mag sein, daß die Lage der damaligen Arbeiter- klasse Deutschlands alles andere als rosig war, was hauptsächlich eine Begründung in der unter dem Hochdruck kapitalistischer Exploitation völlig veränderten Produktionsweise findet. Aber diese Arbeiter errigten sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte ihr Vaterland, er- zingen sich die verschiedensten Rechte und Freiheiten und stehen heute vor dem Versuch des großen Krieges, dem ich gleichwohl neben ihren Volksgenossen da, vielleicht mit Aus- nahme der Wahlgesetzgebung, deren Reform nur noch eine Frage der Zeit gewesen wäre, wären nicht durch den Weltkrieg ganz neue Aufgaben an Volk, Parlament und Regie- rung herangetreten.

Trotzdem jedoch von der aufstrebenden Be- wegung der vollen Internationalen immer mehr die Waffen in ihren Mann. Nach jahrelan- ger, mit den unansehnlichen Mitteln betrieb- ner Propaganda, in der man verdienstvolle Männer sowohl wie überaus den ganzen Staat auf die unglückliche Art und Weise be- schamte hatte, mit Hilfe derer man das Staatsfundament: Thron und Altar unter- miniert hatte, kam jener August 1914, der so namenloses Leid über unser deutsches Volk gebracht hatte, gleichzeitig aber auch zum Bruch für den Wert oder Unwert der In- ternationalen werden sollte. Für alle Zeiten und alle Völker sei es festgestellt: „Der hoch- gepriesene, alles überstrahlende und alles fe- ligmachende Internationalismus“ brach klä- glich zusammen vor der ersten Bewährungs- aufgabe, vor die ihn die Geschichte gestellt. Nicht Generalstreik, sondern Mehrarbeit, nicht Gewerkschaftsvereinerung, sondern Freiwillig- keitsmeldungen von Millionen von Männern aus allen Ständen, allen Klassen. Statt nichtsagender und verdammender Wölfe- verbrüderung ein gewaltiger Hauch heißer, vaterländischer Liebe, eine himmlische Welle nationaler Begeisterung. Berge waren in Kampfschlachten, vergessen der alte und ererbte Kampf der Stände und Klassen; statt dessen ein einziges Volk, ein einziges, vom gleichen gemeinsamen Siegeswillen getra- genes Heer!

Wenn trotzdem jenes unglückliche Ende herbeibrach, so hat sicherlich neben den See-

ren unserer Feinde, neben dem ingratierten Hunger und der daraus folgenden teilweisen Demoralisierung auch die fortgesetzten heim- lichen und unheimlichen Sezer- und Wöl- fereien unendlicher, nationsober Männer sein Scherflein beigetragen. Unsere Aufgabe kann es nicht sein, zu richten, noch überleben wir nicht ganz klar die Fäden, die für uns un- sichtbar von 1914 an begonnen wurden; der Geschichtsverlauf der Zukunft mag ihre rücksichtslose Entwirrung vorbehalten sein. Eines aber steht fest: Nicht Volk und Heer, nicht die Arbeiterklasse als solche werden dann als Schuldige vor uns stehen, sondern ihren gewissen- und vaterlandslosen Führern wird man die Masse vom Gesicht reißen, so daß sie entlarvt dastehen werden, berückt und verwirrt von einem ganzen Volk, verachtet von einer ganzen Welt!

Die Geschichte aber verlangt von dem wie- dererwarteten Internationalismus die zweite Feuerprobe, die wieder prompt mit einem gänzlichen Versagen beantwortet wurde. Wahrscheinlich, wann jemals wären für eine Be- wegung wie die vollen Internationalen abzu- zehrenden Vorbeeren zu gewinnen gewesen, als im Kampf um den Versailles Friedensvertrag, was gleichbedeutend wäre mit dem Kampf gegen Gewalt, Elend, Hunger und Tod.

Werbt Mitglieder für unsere Partei und meldet sie den angegebenen Geschäftsstellen an!

was den vielgepriesenen Idealen von Frei- heit, Gleichheit und Brüderlichkeit, den viel- geäußerten Idealen ganz und gar ent- sprechend hätte. Klar, aber auch für das da der innere Unwert der Internationalen zu Tage, und all die abermals laufend von sozialdemokratischen Parteien zum Opfer gefallenen, sie werden eines Tages als lach- bare Anklagen auftreten gegen die größte Lüge der Weltgeschichte, gegen die Inter- nationalen.

Für uns aber ergibt sich aus obigem klar die zwingende Konsequenz, einerseits durch Kampf gegen den unwahren Internationalis- mus, andererseits aber durch den Versuch der Erzielung einer großen nationalen Front Deutschlands, bestehend aus all aufstrebenden und unsere Ehre, unsere Ehre angegriffenen Ehre wiederherzustellen, eingedenk der furch- baren Worte unseres Friedrich Schiller:

„Nichtsnützig ist die Nation, die nicht ihr Bestes setzt an ihre Ehre.“

Was hier als Erzeugnis verständlicher Füh- lens und Denkens niedergelegt wurde, das scheint mittlerweile politische Zeit werden zu wollen. Die Parteien der Mitte versuchen die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft auf nationaler Grundlage, nicht als Angstprodukt vor ähnlichen sozialistischen Schritten, nicht als Kampfanlage nach links, sondern geboren aus der Erkenntnis der notwendigen und klaren Trennung zwischen staatsverneinen- den und staatsbejahenden Elementen mit dem gemeinsamen großen Endziel der Befreiung aus fremder Knechtschaft und Wiederaufbau des Vaterlandes. Wir Junge aber, wir wol- len als unsere Kraft, all unser Schaffen dieser großen und idealen Aufgabe widmen, geht es doch um unser ein und alles, um unser Vaterland, unsere Heimat!

Wollen wir dieser Konsequenz folgen, wol- len wir mit Mannesmut eintreten im Kampf um die Seele unseres Volkes, im Kampf um die Einheit und dadurch zur Freiheit, dann darf uns nicht bange sein um Deutschlands Zukunft, mögen auch schwarz und drohend die Wölfe über dem deutschen Himmel hängen, dann wird uns der Wiederaufbau gelingen, dann werden wir wieder ein freies Volk mit blan- tem Schilde und reiner Ehre werden!

Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Ges-

lungen-Witten-Herne. Die Sitzung des Wahlkreis-Jugendausschusses bei Gelegenheit des Parteitages in Elegen fand am Sam- stag, den 7. Oktober 1922, nachmittags 3 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Oranien- straße, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Kautzsch, n-Bodum über „Jugend und Politik“. 2. Vortrag des Herrn Abgeordneten Ratner Dr. Luther-Charviten- burg. 3. Verschiedenes. Anträge und son- stige geschäftliche Angelegenheiten werden un- ter Punkt „Verschiedenes“ zur Erledigung gebracht.

Sch bitte nochmals dringend, mit der Teil- nehmer an der Sitzung namens ich zu melden. Willrich, 1. Vorsitzender.

Kreisverein Bochum. Hamme 1. Die Mitglieder der Jugendgruppe versammelten sich am Mittwoch, den 20. ds. Mts., im Ver- einshaus Bochum unter dem Vorsitz von Herrn Conrad. Nach einigen Begrüßungs- worten erteilte er Herrn E. Willrich das Wort zu seinem Vortrag: „Eingangs über den Verlauf der Parteitagstagen Jugendtagung Bochum, ging Redner eingehend auf die wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart ein, um zum Schluß die Aufgaben der Jugend für die Zukunft zu beleuchten. Den sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen schloß sich eine rege Aus- sprache an, an der sich Damen und Herren der Gruppe beteiligten. Gemeinsame Wieder- und sonstige Unterhaltung beschloß den Abend.

Hoffede. Die Zusammenkunft der Ju- gendgruppe am 20. September wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Rintrop, eröffnet und geleitet. Den Hauptpunkt des Abends bil- dete das Referat des Vorsitzenden über die innen- und außenpolitische Lage. Nach ein- gehender Behandlung des Wiederaufbaus, kommens von Stilles und des Garantieab- kommens mit England beleuchtete Redner die beiden sozialistischen Parteitage in Wuppertal und Gera und die innerpolitische Auswirkung der Bereinigung der beiden sozialistischen Parteien. In außenpolitischer Beziehung ging Redner auf die verworrenen Verhältnisse im Orient ein, um zum Schluß ein anschauliches Bild des Verhältnisses zwischen England, Frankreich, Amerika und Japan zu entwer- fen. Die Ausführungen fanden dankbare und verständnisvolle Aufnahme.

1. Stadtbereich. In der aufbesuchten Zusammenkunft der Jugendgruppe bei Wen- sing sprach am Donnerstag, den 21. Septem- ber, Herr Gultak Wörter über das Thema: „Wie ist der Wiederaufbau Deutschlands mög- lich?“ Die durchdringenden Ausführungen wurden beifallsstürmisch aufgenommen.

Ehrenfeld. Die Jugendgruppe Bochum- Ehrenfeld war am Donnerstagabend bei Hahnfeld recht zahlreich versammelt. Zu- nächst hielt Herr Trautner einen sehr inter- essanten Vortrag über Friedrich Schiller, sei- nen Lebensweg und seine Werke. Durch Vor- träge von Dichtungen verschiedener Inhalts erfreute Herr Trautner die Anwesenden in höchstem Maße. Es wurde ihm der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die Herren Drolte und Opp bereiteten alsdann über den am 30. ds. Mts. stattfindenden Vortrags- und Unterhaltungsabend, bei dem die Ge- neralsekretärin Frau Käthe Krahmow den Hauptvortrag halten wird. Mit Freunden wurde die Mitteilung begrüßt, daß die Da- men Frau Dr. Seythmann und Fr. Lange bei der Veranstaltung in liebenswürdiger Weise mitwirken werden. Die Veranstaltung verspricht eine bedeutungsvolle Rundgebung zu werden. Alle Parteifreunde aus Stadt und Land sind herzlich willkommen.

Hamme III. Die Jugendgruppe tagte am Donnerstag, den 21. ds. Mts., bei Be- hrmann unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn August Fink. Nachdem der Vor- sitzende die geschäftlichen Angelegenheiten zur Erledigung gebracht und auf die kommen- den Parteiveranstaltungen hingewiesen hatte, wurde der Abend mit Unterhaltung ausge- füllt.

Naer. In der Zusammenkunft der Ju- gendgruppe am 22. September bei Schulte be- richtete Herr B. Bänder über seine Eindrücke und Erlebnisse im deutschen Osten.

Marlischagen. Die Mitglieder der Jugendgruppe versammelten sich am Sam- stag, den 20. September, bei Schulte be-